

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X

Mittwoch, den 8. Dezember 1897.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80
 Postunion Halbjährlich " 8 40
 Vierteljährlich " 2 60
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Gaafentstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einschickungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Retikamen 50 "

Statistische Beschreibung der Bevölkerung des Sensesbezirks

Wenn jemand die herrschenden Lebensverhältnisse einer Bevölkerungsgruppe wirklich kennen lernen und studieren will, so muß er eben zur Statistik die Zuflucht nehmen. Dieser Wissenschaft ist Subjektivität oder auch politische Ansichten fremd. Die Statistik kennt nur die ziffermäßigen Tatsachen ohne etwa auf erwünschte oder nichterwünschte Ergebnisse Rücksicht zu nehmen.

Am Hand dieser methodischen Beobachtung wollen wir versuchen, eine kleine Beschreibung der Bevölkerung des Sensesbezirks vorzunehmen. Ich will aber nicht den Leser mit allzuvielen Zahlen ermüden, doch dürfte es mir gestattet sein, wenigstens die allernotwendigsten anzuführen.

Wir werden in 5 Abschnitten folgendes behandeln:

1. Stand; 2. Bewegung der Bevölkerung;
3. Das wirtschaftliche Leben des Sensesbezirkers;
4. die politische und 5. die geistige Lebensaktivität dieser Bevölkerungsgruppe.

Erster Abschnitt

Stand der Bevölkerung des Sensesbezirks

1. Einwohnerzahl. Wie es Ihnen, verehrte Leser, schon längst bekannt sein mag, ist der Sensesbezirk in Bezug auf die Zahl seiner Einwohner der drittgrößte Freiburgs.

Es zählte dieser Bezirk im Jahre:
 1811 = 10,852 Einwohner.
 1850 = 14,512 "
 1888 = 18,224 "

Seit 77 Jahren hat sich die Bevölkerung des Sensesbezirks beinahe verdoppelt. Sie macht heutzutage etwas mehr als den sechsten Teil der Gesamtbevölkerung des Kantons Freiburg aus, den 160ten Teil der Schweizerbevölkerung.

Unter den einzelnen Gemeinden des Sensesbezirks, haben die bedeutendste Bevölkerungszunahme seit 1811 zu verzeichnen:

Plaffeien	1811=448 Einw.;	1888=1054 Einw.
Tafers	411 "	909 "
Zentlingen	177 "	443 "
Rechtthalten	556 "	1081 "
Wünnewyl	594 "	1061 "

Die geringste Bevölkerungszunahme seit 1811 hat Oberschrot und Brünisried. Die Gemeinden Heitenried und Zumbühl hatten sogar anno 1850 eine größere Einwohnerzahl als heute.

2. Bevölkerungsdichtigkeit Auf ein Quadratkilometer kommen im Sensesbezirk 68 Einwohner. Im Vergleich zu den übrigen Bezirken hat Greierz und Bivisbach mit 43 resp. 58 Einwohnern eine noch geringere Bevölkerungsdichtigkeit.

Folgende Gemeinden sind sehr dicht bevölkert:
 Rechtthalten 150 Einw. auf 1 km.²
 Giffers-Neuhaus 133 " " 1 "
 Zumbühl 131 " " 1 "
 Zentlingen 130 " " 1 "
 Wünnewyl 119 " " 1 "

Die geringste Bevölkerungsdichtigkeit haben natürlich die gebirgigen Gemeinden: Plaffels 23 Einwohner und Plaffeien nur 18 Einwohner auf ein km.²

Im Sensesbezirk gibt es 2,684 bewohnte Häuser und 3,350 Haushaltungen; auf ein Haus kommen durchschnittlich 7 Einwohner, auf eine Haushaltung 5-6 Einwohner.

3. Heimatsverhältnisse: Die Bevölkerung des Sensesbezirks setzt sich zusammen aus:

1. Bürger der Wohngemeinde . . = 8196
2. Bürger anderer Gemeinden des Kantons Freiburg = 5693
3. Schweizerbürger anderer Kantone = 4226
4. Ausländer = 109

Es wohnen im Sensesbezirk 12,537 Sensesbezirkler, 1352 sonstige Freiburger, 3350 Berner, 482 Luzerner, 113 Solothurner, 86 Aargauer, 79 deutsche Reichsbürger, 46 Waadtländer, 33 Thurgauer. Die übrigen Kantons- oder Staatenbürger sind wegen ihrer geringen Zahl nicht erwähnenswert.

Von 100 Einwohnern des Sensesbezirks sind also 76 Freiburger, 18 Berner, 2 Luzerner und 4 aus übrigen Kantonen und Staaten.

Seit 1850 haben sich die Schweizerbürger anderer Kantone im Sensesbezirk vervielfacht, die Ausländer verdoppelt, und die Bürger der Wohngemeinde sind wesentlich zurückgegangen.

Was die Bürger des Sensesbezirks speziell betrifft, so gibt es in der ganzen Schweiz 17,836 Sensesbezirkler, davon wohnen in ihrer Heimatgemeinde selber 8196, in den übrigen Gemeinden des Kantons Freiburg 8855 und in andern Kantonen 785. Sie ersehen aus diesen Zahlen, daß mehr als die Hälfte der Sensesbezirkler gezwungen waren, ihre Heimatgemeinde zu verlassen, um Einwohnern von anderen Kantonen und Bezirken Platz zu machen. Es scheint, daß die Bevölkerung unseres Bezirkes besondere Wanderlust in sich fühlt und die Luftveränderung über alles liebt. Kein Bezirk des Kantons hat so viele der übrigen in andern Gegenden wohnhaft, als gerade der Sensesbezirk. Wo liegt der Grund?

Unter den einzelnen Gemeinden sind die Nichtbürger zahlreicher als die Bürger in:

Brünisried	181	Gemeinsbürg. u. 191 Nichtbürger
Heitenried	326 "	355 "
St. Ursen	386 "	618 "
Tafers	404 "	505 "
Zentlingen	207 "	236 "

Die Auswanderungsbedürftigsten waren jedenfalls die Bürger von Tafers, von welchen ungefähr 4 mal so viel der übrigen in andern Gemeinden des Kantons und der Schweiz zerstreut

wohnen; ebenfalls eine sehr große Zahl außerhalb ihrer Heimatgemeinde wohnenden Bürger hat St. Ursen, Wünnewyl und Rechtthalten.

In den Gemeinden Alterswyl, Büdingen, Dürdingen, Heitenried, Plaffeien, St. Antoni, St. Ursen, Tafers, Ueberstorf, Wünnewyl und Zumbühl war die Bürgerzahl anno 1850 größer als heute, und dafür hat sich die Zahl der Nicht-Freiburger in St. Antoni und Ueberstorf verdoppelt, in Alterswyl, Büdingen, St. Sylvester und St. Ursen verdreifacht, in Brünisried, Giffers, Plaffeien und Rechtthalten gibt es sogar heute 7 mal mehr Nicht-Kantonsbürger als 1850.

Die großen Fortschritte des Transportes und Verkehrs haben es zum größten Teil zu dieser eigentümlichen Verschiebung gebracht. In ganz Westeuropa, sowohl in den Staaten im allgemeinen als auch in einzelnen Gegenden, läßt sich diese nationale und mit ihr die religiöse Verschiebung beobachten. Gerade diese letztere werden wir für den Sensesbezirk im folgenden Kapitel ins Auge fassen.

Sidgenossenschaft

Deutsche Gesandtschaft in Bern. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ meldet, sicherem Vermögen nach sei der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Herr Rotenhan, zum deutschen Gesandten in Bern bestimmt. Der bisherige Gesandte, Graf von Tattenbach, ist für den Gesandtschaftsposten am portugiesischen Hofe ausgeschieden. Zum Nachfolger Rotenhan wird der bisherige Direktor der Kolonialabteilung Richthofen (unter Beibehalten ernannt, bis auf weiteres) der Leitung der Geschäfte der Kolonialabteilung.

Demission vom Bundesrat Lachenal. Wie wir erfahren, hat Hr. Bundesrat Lachenal dem Bundespräsidenten zu Vanden der eidgenössischen Räte das Demissionsgesuch übergeben. Dasselbe wird wohl unverzüglich der Bundesversammlung unterbreitet werden, damit diese eine Neuwahl treffen kann, die, wie man einhellig annimmt, auf Herrn Nationalrat Comteffe (Neuenburg) fallen wird.

Bahnpostbeamte. Eine größere Anzahl von Bahnpostbeamten und Kondukteuren muß infolge der Diensterteilung täglich kürzere oder längere Zeit unbeschäftigt auswärts zubringen. Da ihnen bisher in der Regel keine Unterkunftslokale zur Verfügung standen, waren diese Leute wohl oder übel darauf angewiesen, die freie Zeit im Wirtshaus zuzubringen, namentlich war dies bei schlechtem oder kaltem Wetter der Fall. Die Postverwaltung hat sich nun entschlossen, dem hier vor genannten Personal an den wichtigeren Knotenpunkten wohnliche, heizbare Zimmer zur Verfügung zu stellen. An einigen Orten ist dies schon geschehen.

Kantone

Bern. Explosion im Anatomiegebäude in Bern. Im neuen Anatomie-

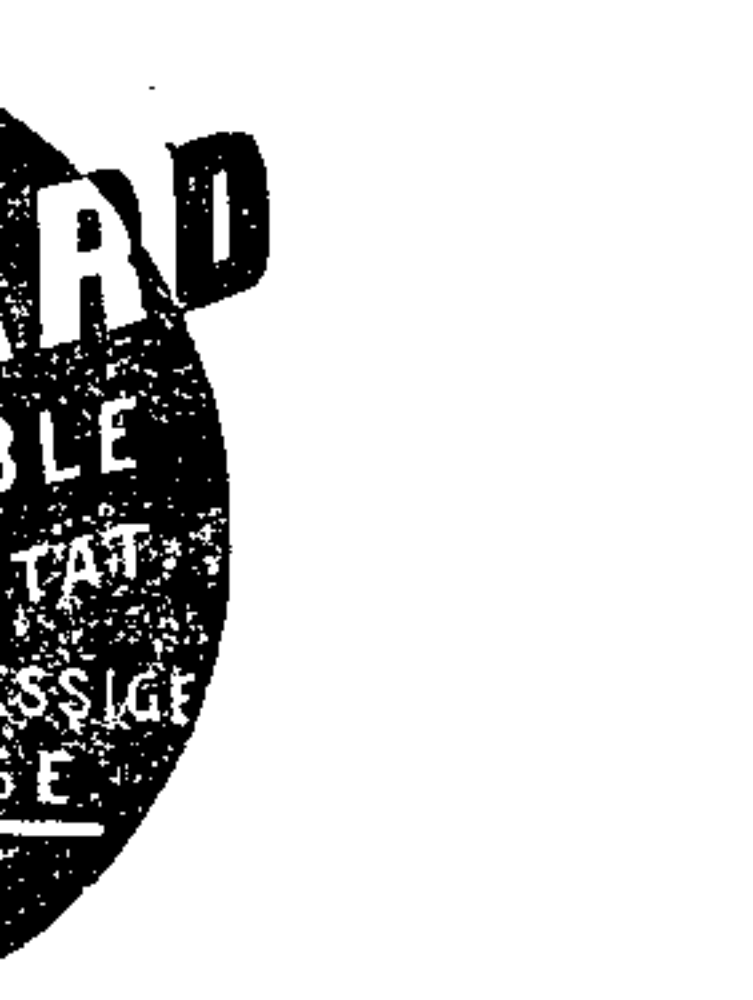
her Federn,
 Blumen,
 Schlier, Regatten,
 Coularde
 eine große Zahl
 der Artikel.

Wäschmaschinen
 Maschinen für Familien
 werkergebrauch Sehr
 und ruhiger Gang.
 dauerhaftigkeit, da alle
 in Teile aus Stahl
 det nicht gegossen sind.
 dentliche Leistungs-
 it.—Gediegene Aus-
 — Garantie.
 Kleinverkauf:
 Wapner,
 nhandlung,
 Freiburg. (89)

Düdingen
 und Leihkasse Düdingen
 und Samstag
 Ihr nachmittags.
 nachstehend bezeichneten
 à 3 1/2 % und Conto
 und eröffnet Credit in
 oder Errichtung eines
 954
 bei soliden Unterschriften.
 Staatssteuer wird ohne
 Spar- und Leihkasse
 Die Verwaltung.

gerung
 ht Simon Dällenbach, im
 genständen, baselst öffentlich
 rüstetes Bett mit Matrasen,
 ärste, Gabeln, Messen, Wanne,
 ähre Läden, 30 Zentner Kar-
 Sommerweizen. 978

mpfehlung
 von Düdingen und Umgebung
 g betreiben wird. Von heute an
 Ausnahmeten, Krüsch.
 en. 899 H 3576 F
 Bäckerm., Düdingen.



gebäude an der Bühlstraße ereignete sich am Samstag, abends gegen 5 Uhr, eine heftige Explosion. Ein Arbeiter des Gaswerkes betrat ein im Umbau begriffenes Zimmer des Soufflols, in dem wie es scheint, schon seit mehreren Tagen ein Gasbehälter offen war, mit einem brennenden Licht. Es erfolgte eine Explosion. Der Arbeiter wurde durch die Gewalt derselben an eine Wand geschleudert, Türen und Fenster wurden eingedrückt. Der ziemlich schwer Verwundete wurde in das Infirmerial verbracht.

In der Abwartwohnung wurde die Frau durch Glascherben am Kopf verletzt. Ein Sohn des Abwartes erlitt schwere Verletzungen. Dem Abwart selbst wurden das Gesicht und die Haare verbrannt.

Auf der Goldsuche. Karl von Moos aus Sachseln beabsichtigt, in der Grüne, die durch Sagen und gelegentliche abenteuerliche Wildheit zur Charakteristik des Emmentals gehört, Gold zu suchen, bezw. zu waschen; er hat der Regierung des Kantons Bern bereits ein bezügliches Konzessionsgesuch eingereicht und die Bewilligungspublikation erschien soeben im Amtsanzeiger von Trachselwald. Die Operationen des unternehmenden Mannes sollen sich, nach Mitteilungen des „Bund“, von der Quelle der Grüne bis zu deren Einmündung in die große Emme erstrecken.

Am Festkommers der Academia Bornensis kam es in der Sonntag Nacht am Schluß der Kneipe zu einer blutigen Keilerei zwischen den Verbindungen Helvetia und Burgundia. Die Polizei mußte, 15 Mann stark, Ordnung schaffen.

Eisenbahnunfall. Auf der Station Choindez (Jura) geriet am Montag früh der Kondukteur Louis Maurer beim Zusammenstoßen von zwei Wagen zwischen die Buffer, welche ihm die Brust eindrückten, so daß der Tod sofort eintrat. Maurer, von Bolligen gebürtig, ist etwa 40 Jahre alt und Vater von 4 Kindern; er war sowohl bei seinen Vorgesetzten, wie bei seinen Kollegen sehr beliebt.

Sieben-Wangen. Letzte Woche brach in der großen Spinneret Wirt und Zucker Feuer aus; eine Achse oder der Wendelbaum eines Spinnstuhles im fünften Stock geriet während dem Laufe in Flammen, die Spulen und Locken fingen sogleich Feuer, so daß in wenigen Augenblicken die ganze Maschine in Feuer stand. Der Geistesgegenwart der Angestellten, sowie der guten Vöscheneinrichtung des Stabliements ist es zu verdanken, daß großes Unglück verhütet wurde. Anfänglich versuchte man mit Wasser aus den Reservoiren, die im Stiegenhaus jeden Stockes angebracht sind, zu löschen, richtete aber nichts aus; dagegen leistete die mittelst Turbine getriebene Pumpe ausgezeichnete Dienste, so daß der Wasserschaden größer ist, als der Feuerschaden.

Büsch. Ein wutkranker Hund wurde am Donnerstag in der Zürcher Tierarztschule im Weissein der Studenten sezirt. Beim Spalten des Kopfes spritzten unglücklichweise Tropfen der blutigen Hirnmasse den beiden Professoren Gerhardt und Birkhoffe in die Augen. Noch gleichen Tags verreckten die beiden Professoren nach Paris zur Behandlung am Institut Pasteur.

In einer Stallung des Schlachthauses in Büsch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, durch eingeführtes Vieh.

Trüllikon. Sonntag, den 5. d. verunglückte hier beim „Schlitteln“ ein sechsjähriges Mädchen. Die kleine, mit ihrem Schlitten von einer Halde beim Schulhaus Trüllikon herabfahrend, geriet leider unter ein auf der Hauptstraße stehendes Fuhrwerk und wurde durch das scheuende Pferd an Kopf und Brust erheblich verletzt; immerhin nicht derart, daß unmittelbare Lebensgefahr entstände.

Luzern. Das Kapuzinerkloster in Sursee feierte am 3. Dezember das 50jährige Professjubiläum seines Guardianz, des Hochw. Frn. P. Cesarius.

Schwyz. In der Klosterkirche zu Einsiedeln wurde die neue Orgel am 24. November festlich

eingeweiht. Drei an verschiedenen Plätzen befindliche Orgeln wurden elektrisch und pneumatisch unter sich verbunden und mit Weigle's Hochdruckregistern versehen. Außer den maschinellen Einrichtungen, Motoren u. s. w., die alle von auswärts geliefert wurden, ist die ganze elektro-pneumatische Einrichtung von Angehörigen des Klosters unter Anleitung des Abtes hergestellt worden.

Solothurn. Grenchen. Eine furchtbare Gefahr ist für hiesige Ortschaft noch im letzten Augenblick beseitigt worden. Am Freitag Abend entstand in einem Flügel der großen Uhrenfabrik Peter Obrecht, die in unmittelbarer Nähe der bekannten mechanischen Werkstätte Lambert und anderer Gebäulichkeiten steht, Feuer aus, das durch angegangenen Benzin und die ölgetränkten Stablis, Verschaltungen, Boden etc. genährt, rasend rasch zu heller Höhe anwuchs. Als schon anscheinend die Katastrophe nicht mehr vermieden werden konnte, wurde die schon vor mehreren Jahren hier durch die Firma Häfliger und Vogt in Bern viel verkaufte Löschmasse in Anwendung gebracht. So vermochte die Gefahr beschworen und ein geradezu entsetzliches Unglück von Grenchen abgewendet werden.

St Gallen. Im Alter von 82 Jahren verstarb hier am Samstag mittags an einer Herzlähmung alt-Präsident Reppi. Der Verstorbene hat, nachdem er im St. Gallen lange Jahre dem Regierungsrate angehört hatte, das Präsidium des Kantonsgerichtes geführt, vom Jahre 1883 bis 1893 die Eidgenossenschaft als Gesandter in Wien vertreten. In dieser Stellung war sein Hauptwerk die Vorbereitung und die Durchführung des Staatsvertrages mit Oesterreich über die Rheinkorrektion und den Rheindurchschiff.

Graubünden. Am 5. und 6. Februar f. J. findet, wie man uns mitteilt, in Davos Platz ein internationales Eiswettlaufen für Herrenläufer um die Meisterschaft der Welt im Schnelllaufen für 1898 statt. Gleichzeitig werden veranstaltet internationale Kuniswettlaufen für Senioren und Junioren, Paar- und Viererlaufen, sowie Jugendschnelllaufen. Die künstliche Eisbahn hat eine Fläche von 20,000 m², die Kunislaufbahn 80 : 50 m.

Waadt. Vergangene Woche kam es, wie man dem „Luz. Tagbl.“ schreibt, in der Rue des deux marches in Vivis zu einer großen Weiber-Demonstration. Vierhundert Arbeiterinnen der Ormond'schen Cigarrenfabrik zogen vor die Wohnung eines unbeliebten Contremaitre, der eine „Cigariere“ insultirt und sogar geschlagen hatte. Die Demonstrantinnen sangen die „Marseillaise“ und riefen: A l'eau! A l'eau! Als aber der Gefeierte nicht zum Vorschein kommen wollte, ging die Versammlung allmählig von selbst auseinander. Der ungalante Contremaitre soll am folgenden Tage von der Fabrikleitung entlassen worden sein.

Wallis. Sitten. Im Alter von 87 Jahren verstarb hier, am 6. d., plötzlich Herr alt Regierungsrat A. von Niedmatten, Schwiegervater des Herrn Ständerat de Torrents.

Ausland

Frankreich. Beim St. Martins-Jubiläum in Tours waren 4 Erzbischöfe, 19 Bischöfe und 60,000 Gläubige versammelt.

Bordeaux. Der deutsche Dreimaster Olga, von New York kommend mit einer Petroleumladung nach Basse bestimmt, stieß bei der Einfahrt in die Gironde mit einer nach Granville gehenden französischen Brigg zusammen, welche darauf sank. Die Besatzung der Brigg flüchtete sich in 3 Boote, von denen bisher nur eines aufgefunden wurde.

Deutschland. Vom Bodensee wird berichtet, daß das schweizerische Dampfboot „Helvetia“ beim Verlassen des Hafens von Friedrichshafen mit einem kleinen Motorenboot zusammenstieß und letzteres erheblich beschädigte. Die Insassen desselben wurden von der Mannschaft der „Hel-

vetia“ geborgen. Den Kapitän des schweizerischen Schiffes trifft keine Schuld an dem bedauerlichen Vorkommnis.

Graf Fuhn von Falkenberg wurde auf der Jagd bei Berlin von einem Sonntagsjäger für einen Hirsch gehalten und in den Kopf geschossen. Der Graf ist schwer verwundet.

Durch Unvorsichtigkeit ist der gräflich Dohna'sche Jäger Kreuz im Dorfe Lauck bei Mühlhausen um's Leben gekommen. Nach Rückkehr von der Jagd war Kreuz damit beschäftigt, sein Gewehr zu entladen. Dabei muß er mit dem Fuße an den Abzug gestoßen haben. Plötzlich entlud sich die Schußwaffe, und der Schuß in das rechte Auge ein. Nach wenigen Augenblicken war der Verunglückte eine Leiche.

Kaiserlautern. Vorletzte Nacht sind in Frankenholz zwei weitere bei dem Grubenunglück verletzte Bergleute gestorben. Damit ist die Zahl auf 44 gestiegen. Die amtliche Untersuchung der Katastrophe hat ergeben, daß die Explosion wahrscheinlich durch einen sogenannten Bläser verursacht wurde und daß die angesammelten Gase sich an den Grubensichtern entzündeten. Die Großherzogin von Baden hat telegraphisch ihr Beileid zu dem Unglück ausdrücken lassen.

Italien. Berliner Weine. Der Weinhandel hat sich dieses Jahr, wie wir dem „Corriere della Ballatina“ entnehmen, zur vollsten Zufriedenheit der Berliner entwickelt. Die Zahl der schweizerischen Käufer war eine außerordentlich große. Dermalen ist der neue Wein sozusagen vollständig aufgebraucht. Die Preise hielten sich ziemlich hoch. Letzthin wurde in Sondrio eine Quantität von über 100 Hektoliter zu Fr. 66 verkauft. In Montagna galt ein guter Kellner Fr. 63 der Hektoliter, andere etwas weniger.

Rom. Infolge eines heftigen Gewitters regnete es in Neapel seit drei Tagen. Hierauf wütete ein gewaltiger Sturm; viele Kamine stürzten herab; auf der Rhede scheiterten 25 Kaufahrtsboote, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. In Ostia, Latina und Reggio di Calabria wurden längs der Küste durch den Sturm mehrere Häuser zerstört. Bei Palermo verursachte der Sturm auf der Ebene großen Schaden. An mehreren Punkten Sardinien regnete es seit 20 Stunden unaufhörlich.

Durch eine Feuersbrunst wurden zwanzig Häuser der Ortschaft Noviera (Piemont) zerstört. Eine Person fand in den Flammen den Tod. Der Schaden ist beträchtlich. Gegen dreißig Familien sind in der Ortschaft, woselbst reichlicher Schnee liegt, obdachlos.

Oesterreich. Eger. Die Stadtvertretung sprach ihren Abscheu aus über die Schandthaten der Prager Neu-Hussiten und fordert eine administrative Abgrenzung der deutschen Gebiete Böhmens und die sofortige einseitige Verlegung der Vorlesung der deutschen Universität in deutsches Sprachgebiet.

Ungarn. Mirkabata. Hier sind ziemlich bedeutende sozialistische Unruhen ausgebrochen. 100 Mann Gendarmerie sind sofort dahin abgelandt worden.

Türkei. Konstantinopel. Der Friedensvertrag ist Samstag unterzeichnet worden. Die Volkshafter Versammlung beschloß, die Verhandlungen über Kreta geheim zu halten.

Konstantinopel. Ein zweites Trabe des Sultans ermächtigt den Marineminister, mit Krupp und Armstrong wegen Beschaffung von Kanonen für die Kriegsflotte Verhandlungen einzuleiten.

Schweden-Norwegen. Christiania. Vorletzte Nacht wurde die Aktienbuchdruckerei durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Gesamtschaden ist auf 460,000 Kronen geschätzt.

Asien. In Indien herrscht die Pest unter den Affen. Da diese aber dortzulande heilig sind, so dürfen sie nicht ausgerottet werden und ist daher die Gefahr der Verschleppung groß.

St. Mi
D'Chühe g
si im Stal
D's Chrut
Büm si ga
paar Morg
u d'Fäg bi
dri Wuche
Bube a rä
dr Schlitte
ging hinter
Einisch
jezt i d'S
was dr mü
s'WATER un
o zu dch
u bätet un
dernah, as
gha schlafe
dmorneris
fur de San
g'ha. Us
u nahi het
hi si aber
Der Santi
Was bring
a's rächt n
ig'schlafe.
Aber da
Mlterlei hü
bracht; um
du asange
Ihr gro
Chin, denn
Doch hoe,
Früb wie
ischt si vill
all Tage a
gott bäte, n
d'Zhr nit
dum Härrg
mine, daß
Klausthurn
säge: Berg
Du denn is
arwachicht,
allerlei sch
Dir um n
büsch Du
Höll.

Fr
Verkau
Die Unter
am Samstag
zember 1897
2 Uhr an
die Pinte
Gemeinde
neben die
nung mit
hof zu den
burg, an
Verkaufsst
Guter Post
leute.
Antritt m
Bedingunge
Steigerung
Die
Christoph
Peter Aeb
zwei Knechte
Land.
Sich zu wende
bitton Haafenstei
Jub H 3991 F.

Kanton Freiburg

St. Niklaus. (Korr.) Dr Herbicht ist vurbi. D'Chübe gange nit mehe uf d'Matte n usi, sie si im Stall u d'Schalle hange im Eschtrich obe. D's Ehrut ischt ganz roeths u d' Bletter a de Büm si ganz gälbi choe u si nahi ahi ghit. U paar Morge dernah ischt a tolla Rüse gfi u d'Büm u d'Häg hi rächt Bärt g'häbe. U n umhi zwo dri Wuche drauf heit es scho g'schneit. Da hi Bube a rächti Früd g'häbe. Uf der g'Stell het dr Schlitte vürcha müesse u d'fiter ziehne Bube ging hinterne nah fur d'Schul.

Einisch am Abe het d'Wuetter g'sit: Ganget jezt i d'Schtuba, Chin, u lehret d'Chinelehr u was dr müht chünne sur d'Schul u nahi bätet a s'Water unfer, daß der Santi Klaus dies Jahr o zu öch chämi. D'Chin si gange u hi glehret u bätet und d'fiter all Tage a soe. — U weä dernah, as mal an emma Abe hi d'Chin nit welle gha schlase. Warum ächt? Ja, as ischt halt dämornersicht Santiklausstag gfi u si hi welle passe fur de Santiklaus gie; aber as het du nit drus g'hä. As ischt nit lang gange, su si alle ig'schlase u nahi het si der Papa i d's Bett g'schickt. Da hi si aber nit grad umhi g'schlase. Si hi deicht: Der Santi Klaus chunt doch, är chunt sicher! Was bringt' er ächt mir? U z'löschit hi si no a's rächt warn's Gebälli g'sit, nahi si si erscht ig'schlase. —

Aber da am Morge het as Lärma ghä! Wohl! Allerlei hübsch Sache het ne dr Santi Klaus bracht; um ihm het er a Rutha bracht, das het du asange bläre.

Ihr große gugget zue u g'freuet öch mit de Chin, denn as Mal ischt der Santi Klaus o zu Dech choe, — aber jehe! — D wohl, a so n'a Früd wie d'Chin hümer doch ohno, numme ischt si vül schöner u de wahr. Thüt Ihr nit all Tage am Morge u n'am Abe zum Häre-gott häte, wie d'Chin zum Santi Klaus, u ganget d'Ihr nit all Sunntige d's Chälche u säget da dum Häre-gott: Vergiß mi nit, sacht wie d'Chin mine, daß der Papa i de Stadt uf de Santiklaussturn wuhi gangi dum Santi Klaus ga säge: Vergiß mer nit mini Chin! — U we Du denn ischlasscht im Tod u i der anderi Wält arwachischt, denn ischt der Santi Klaus da, mit allerlei schönem Züg u mit era Rutha. Aler git Dir um was u wie Du bätet hecht. — Da hüsch Du vur um G'richt, vur Hümmele und Höll.

So müsse wir fest glube u brav si und häte wi d'Chin uf de Santiklausstag, so kindlich Früd u festa glube ha gerad wie d'Chin, denn: as hilt i der Bübla: „Wahrhaftig, ich sage euch, wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht eingehen in das Himmelreich.“ —

Toni.

Freiburg. Gestern war Markt. Die Leute tranken bösen Wein. Ein Wanderer der auf der Bernerlandstraße daher kam, vernahm da sonderbare Selbstgespräche. Ein Ersterer, der ordentlich geladen zu haben schien, schlug, nicht etwa wie Rosschilb, mit Millionen um sich! Die Millionen! Die Millionen! Bei einem zweiten stieg der Tonleiter schon bedeutend höher, oder tiefer, wenn Sie wollen. Und als par Bernerwägelschen um Bernerwägelschen ohne ihn einzuladen an ihm vorbeifahren, sandte er alle reichen Bauern zum T. . . . Zuletzt kamen noch ihrer zwei und die verhandelten ihre Weiber. Ein Kraftjak des Einen lautete: Du S. heft e gute Frau; aber cheibst a bößi. So hörten die Wänne und der schweigsame Straßenrand noch manches, das sie Niemand erzählen, als dem, der ihre Sprache versteht.

Der Markt vom 6. Dezember war gut besucht. Viele fremde Händler hatten sich eingefunden. Es wurden viele Käufe abgeschlossen, insbesondere mit fremden Händlern, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Die Preise hielten sich im allgemeinen hoch. Es wurden aufgetrieben 869 Stück Rindvieh, 384 Schweine und 70 Pferde.

Gestern verunglückte auf dem Platz, vor der Parafertkirche, der 11 jährige Alphons Galley, Sohn des Hutmachers Galley, in der Kaufannengasse. Eine Schar Knaben fuhr Schlittschuh. Bei dem eifrigen Spiel kam der junge Galley zu nahe an ein Pferd, das auf dem Plage stationiert war. Das Pferd schlug aus straf den Unglücklichen mehrere mal am Kopf und Brust derart, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Der Gesundheitszustand des Hochwürdigsten Propstes von St. Niklaus, Mgr Favre, hat sich der Art verschlimmert, daß seine Aufstehung stündlich zu befürchten ist.

Gregerzbezirk. Vexten Freitag nachmittags wurde in einem Bauernhause in der Nähe von Surflüh eingebracht. Die ganze Familie war auf dem Felde beschäftigt. Die Frau, welche zu Hause geblieben war, begab sich gegen 3 Uhr in

das benachbarte Dorf. Der Dieb mußte das ganze Haus sehr gut kennen, denn er hatte augenscheinlich den Augenblick abgemartet, wo sich jedermann entfernt hatte. Er entwendete mehrere Gegenstände, unter andern eine goldene Kette, eine Uhr, ein goldenes Kreuzchen und anderes mehr. Werttitel, deren er leicht hätte habhaft werden können, ließ er liegen, voraussichtlich, weil er dachte, sie nicht verwirklichen zu können. Dagegen entwendete er eine Tasche voll Photographien. Er hatte sich wahrscheinlich durch den guten Verschluss der Mappe irre leiten lassen und die heiligenden wertlosen Papiere für Banknoten gehalten. Man hat noch keine Spur von dem Thäter.

Wivisbachbezirk In Porcel waren durch den fürchterlichen Wind der letzten Woche viele Ziegel vom Dache der Pfarrkirche weggeschleudert worden. Montag, den 29. November waren zwei Arbeiter Devaud und Pittet damit beschäftigt, das geschädigte Dach wieder zu reparieren. Wie die Dachdecker es zu thun pflegen, hatten diese Männer eine Leiter flach auf das Dach gebunden, auf der sie sich mit dem Fuße stützten, während sie an ihrer Arbeit waren. Plötzlich nun zerriß ein Seil, vermittelst dessen die Leiter angebunden war und letztere fiel auf den Boden. Die Arbeiter, welche sich beide auf derselben stützten, glitten aus und stürzten von der ganz beträchtlichen Höhe hinunter. Devaud fiel auf einen Grabstein, der ihm tief in den Leib drang und ihm eine sehr gefährliche Wunde beibrachte. Pittet erlitt einen Beinbruch und mehrere andere Wunden. Man zweifelt an dem Auskommen der beiden Verunglückten.

Vorige Woche geriet ein Jüngling, namens Savoy, von Altalens, unter einen fallenden Baum im Walte. Der rüstige Burische war augenblicklich todt.

Triduum zu Ehren des sel. Petrus Canisius in der St. Niklauskirche

Mittwoch, Fest der Unbefleckten Empfängnis: Eröffnungspredigt bei der 9-Uhr Messe. Abends 6 Uhr und Donnerstag abends 6 Uhr Aussetzung des Hochwürdigsten, Abbetung der vorgeschriebenen Gebete und Segen.

Freitag, den 10. Dezember, abends um 8 Uhr, Lobrede des Seligen, Te Deum und Segen.

Redaktion, Reichengasse, Nr. 12.

Freiwillige

Verkaufssteigerung

Die Unterzeichneten werden am Samstag, den 11. Dezember 1897 von nachmittags 2 Uhr an bis halb 4 Uhr,

die Pinte im Zollhaus

Gemeinde Pfaffen und daneben die neugebaute Wohnung mit Keller im „Gasthof zu den Rehgeru“ in Freiburg, an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen. Guter Posten für Geschäftsleute.

Zutritt nach Belieben. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Die Eigentümer: 975

Christoph Schafer, Bäcker, Peter Aebly, Pfaffenb.

Gesucht

Zwei Knechte auf Weihnachten, für das Land.

Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 3991 F.

Öffentliche Steigerung

Die Erben des Johann Reidy werden am Montag, den 13. Dezember 1897, morgens 9 Uhr beginnend, in der Wohnung des Verstorbenen in Medermonten, den Viehbestand, die Gerätschaften und das Mobiliar dieser Erbschaft öffentlich versteigern lassen:

2 Pferde, 8 Kühe, 2 Rinder, 1 Mutter-schwein, 1 Eber, 2 Schweine, Wagen, Pflug, Sichten, Geschirr, Heu, Grummet, Stroh, außerdem das ganze Hausmobiliar. Die Versteigerung beginnt mit Verkauf des Viehes und der Gerätschaften, und wird tags darauf, Dienstag, von 9 Uhr an, für das Mobiliar fortgesetzt. 980

Steigerung

Im Namen der Kinder Aebischer, in Effertswyl, Gemeinde Allerswyl, wird am nächsten Donnerstag, den 16. Dezember von 10 Uhr morgens an, vor ihrer Wohnung, öffentlich versteigert werden: Schäfte, Tröge, Betten und verschiedene Haus- und Feldgerätschaften.

Zufers, den 4. Dezember 1897. 987

Ulrich Aebischer, Vogt.

Die Nouvelle Fabrique suisse d'Allumettes in Fleurier (Neue Schweiz, Bündholzfabrik) sucht tüchtige

Vertreter

zum Vertrieb ihrer Artikel. 988

Pachtsteigerung

Montag, den 13. Dezember 1897, von nachmittags 1 Uhr an, läßt die Gemeinde Oberrohr im Gemeindevirtshaus, in Pfaffen, ihr in den Widen gelegenes Heimwesen des Inhaltes von 9 Zucharten Mattland mit Wohnhaus etc., an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen.

Zur Beschäftigung wende man sich an Peter Binden, Ammann, oder Peter Bürro, Gemeinderat, in Oberrohr. 979 H 3971 F

Pachtsteigerung

Unterzeichneter, als Vogt der minderjährigen Katharina Grob, auf dem Rütlihubel, bei Galmis, läßt am 13. dies, nachmittags 2 bis 5 Uhr, im Büffet zu Didingen, das seiner Bevormundeten gehörende Heimwesen auf dem Rütlihubel, an eine Pachtsteigerung bringen.

Daselbe besteht aus einem Wohnhaus und 24 Aren Land. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Der Versteigerer, als Vogt: Roggo, Severin, in Dundels.

Bei Unterzeichnetem sind, wegen Wegzug, 2 Stuten zu verkaufen

tüchtige Zugpferde; die einte, von Gümman's Hengst in Füllch, tragend, kommt im Frühjahr zu Füllen.

Engertswyl, 4. Dezember 1897. J. Burgdorfer.

Kaufgesuch

Jährlich 10 bis 20 Waggon

Tannenbretter

weißes Bergholz parallel alliniert 7-8 M. lang, 20-40 Ctm. breit, wovon mindestens 30 % astrein (Schreinerwaare) der Rest unfortiert. 977

Offerten unter Chiffre P 5677 Q an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, in Basel.

Niederlage

in Naturweinen

und

Fruchtwinen

— ungegoren und alkoholfrei —

Trauben- und Fruchtst aus sterilsirtem Obst — von der Schweizer Gesellschaft für alkoholfreie Weine in Bern.

Karl Chardonnens, Freiburg Notre-Dame-Platz.

Sesam,

Sesstant,

Safer und

Sesammehl

verkauft

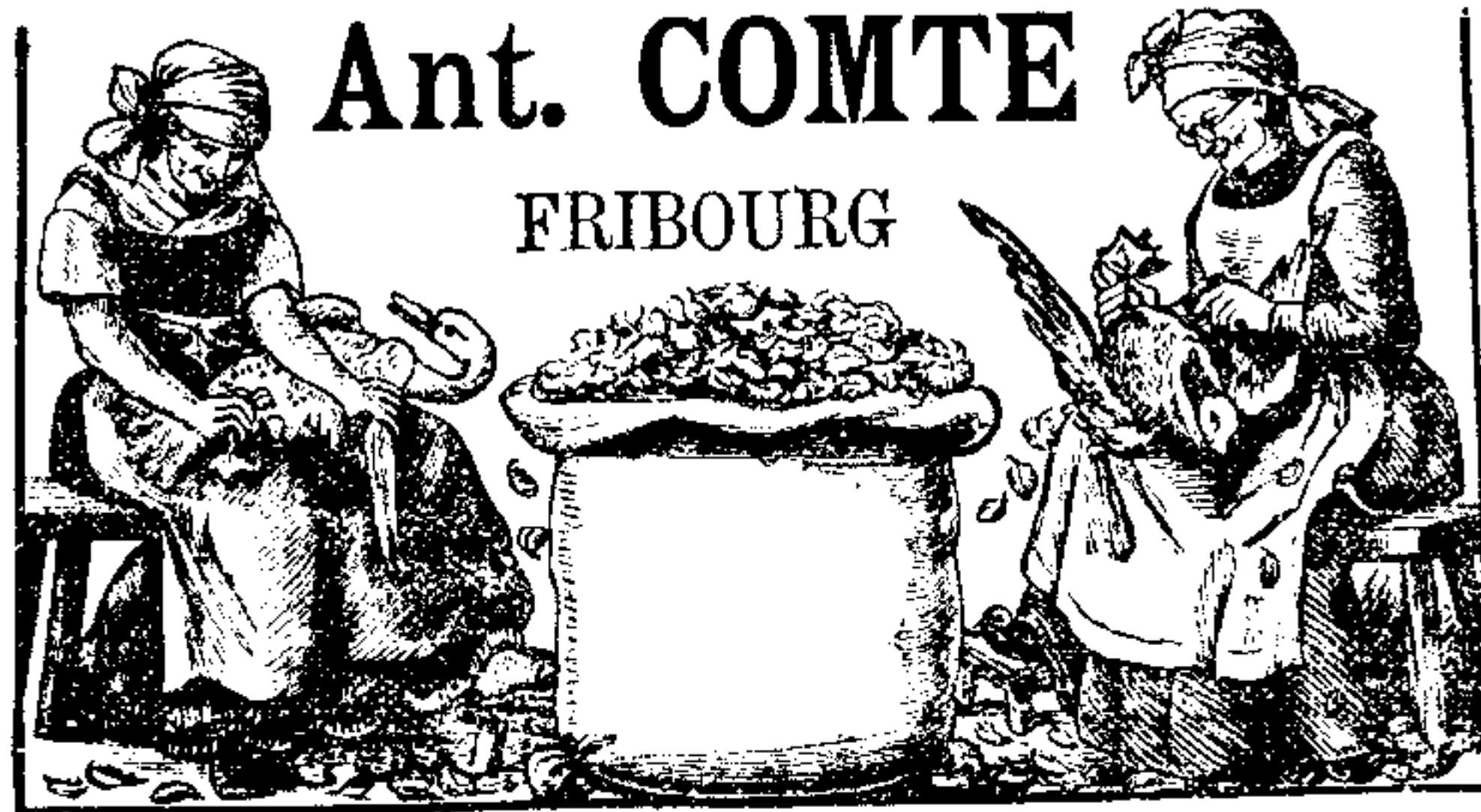
Maß, in Abligen.

Großes Bettwaren-Lager

Eisenbett mit Federmatratze,
40 Fr.

Mit Matratze und afrikanischem
Seegras, 110x180,
56 Fr.

Holzbett, Nußbaumholz äh-
lich, mit Matratze und Feder-
matratze 110x180, 60 Fr.



Ant. COMTE
FRIBOURG

Eisenbett mit Federmatratze,
33 Fr.

Mit Matratze und afrikanischem
Seegras, 80x180,
45 Fr.

Holzbett, Nußbaumholz äh-
lich, mit Federmatratze und
Matratze, 80x180, 47 Fr.

Bett, Nußbaumholz ähnlich, Renaissance, mit Federmatratze à 35, Feder- und Obermatratze, 90x180, 63 Fr.
Mit Matratze, Rohhaar, 10 Kilo., 73 Fr. — 12 Kilo, 77 — 85 — 90 — 100 Fr.
Bett, Nußbaumholz ähnlich, Renaissance, mit Federmatratze und Matratze, 110, 180, 67 Fr.
Mit Matratze, Rohhaar, 12 Kilo, 83 Fr. — 16 Kilo, 90 — 95 — 100 — 110 Fr.
Bett, Ludwig XV, Nußbaumholz ähnlich, 0,90 x 110 breit, von Fr. 65 an.

Preisverzeichnis anderer Artikel

Bett, zweischläfrig, Nußbaumholz ähnlich, 18 Fr.
Bett, Renaissance, Nußbaumholz ähnlich, geschmackvoll, zweischläfrig, 27 Fr.
Bett, aus furniertem Nußbaumholz, zweischläfrig, von 38 bis 75 Fr.
Dachbett mit Federn, das Stück von 7.50—12—15 Fr.
Matratze aus afrikanischem Seegras, zweischläfrig, von 8—9—10—12—14—16 Fr.
Matratze von Faser und Wolle, ein- und zweischläfrig, von 25 bis 35 Fr.
Matratze von Faser und Wolle, von 25—30—40—50—100 Fr.
Schräglissen mit Federn, von 3—4—5—6—7 Fr.
Kopfkissen mit Federn, von 2—3—4—5—6—8—10 Fr.
Eisenbett, auf und ohne Federn, von 13—14—15—16—17—18—35 Fr.
Bettdecke von weißer Baumwolle, 3.60—4—5—6—7—8 Fr.
Bettdecke von grauer Halbwolle, 2—2.20—2.50—2.80—3—5—7.50 Fr.
Bettdecke, rote, graue und weiße, 5—6—9—10—11—12—13—14—15—16—17—
18—20—25 Fr.
Bettdecke aus reichhaltige Seiden für ein- und zweischläfrige Betten oder Teppichen,
5—7—8—10—12 Fr.

Bettüberwurf, weiße, 3.50—4—4.50—5—5.50—6—7—8 Fr.
Bettüberwurf, farbene, 4.60—6—7—8 Fr.
Matratze, ein- und zweischläfrig, 28 Federn, 18—20 Fr.; 35 Federn, 20—22 Fr.
42 Federn, 23—25 Fr.
Reisebede, 10—11—14—20—23 Fr. Jodet.
Bettflüssig, einschläfrig, 4—4.50—5—5.50—6—7 Fr.
Bettflüssig, zweischläfrig, 5—5.50—6—7—8 Fr.
Verschiedene Federn, 1/2 Kilo, 0.60—1—1.50—1.70—2—2.50 Fr.
Flaum, von 1/2 Kilo, 3—3.50—4—5—6—7—8 9—10—11 Fr.
Schwarzes Rohhaar, 1/2 Kilo, 0.90—1—1.30—1.50—1.80—2—2.50—4.50 Fr.
Weißes Rohhaar, 1/2 Kilo, 2.20 3.50—4—5 Fr.
Weiße Wolle, 0.70—1.30—1.50 Fr.
Linoleum, 0.60 breit, zu 1 Fr. — 0.90 zu 1.50 à 2.50 — 1.83 zu 4—8 Fr. der Meter.
Wachstuch, 0.92—1.15—1.37—1.20—1.50—2—2.20—2.50—3—3.50 Fr.
Kautschukfuch für Bett und Wagen. 560 H 2002 F

Herrn- und Damenhüte,
Handschuhe, Strümpfe, Jacken,
Unterhosen,
Jagdwesten, Corsets,
Unterröcke, Stickereien, Spitzen,
Bänder, Sammet,
Seidenwaaren, Plüsch.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
AUX MILLE COULEURS
112, Lausannegasse, 112
Geschäft ist zu übergeben.

Reiher Federn,
Blumen,
Pelzfachen, Schleier, Regatten,
Foulards
und eine große Zahl
anderer Artikel.

Spinnerei Freiburg

Tuchfabrik

Erster, Preis, Silbervergoldete Medaille, Freiburg 1892

Wir beehren uns, unsere werthe Kundschaft von Stadt und Land in Kenntnis zu
setzen, daß wir zur Bequemlichkeit des Publikums ein

Verkaufsmagazin

Nr. 109, Lausannegasse, Nr. 109

eröffnet haben, woselbst unsere Erzeugnisse wie:

Sandwollstrickgarn, Woll- und Halbwolltücher
in großer Auswahl und in bekannt bester Qualität, zu billigsten Preisen
bezogen werden können. 836 H 3422 F

Ergebenst empfiehlt sich:

Spinnerei Freiburg.

Anzeige und Empfehlung

H. Unterzeichner zeigt dem geehrten Publikum von Dillingen und Umgebung
an, daß er vorläufig eine Mehl- und Futterartikelhandlung betreiben wird. Von heute an
ist zu haben:

Weißmehl, Backmehl, Futtermehl, Mais, Auswahlen, Krüsch.
Alles prima Waare, zu den möglichst billigen Preisen. 899 H 3576 F
Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Jb. Wernli, Bäckerm., Dillingen.

Steigerung

Donnerstag, den 16. Dezember, von morgens 9 Uhr an, läßt Unterzeichneter
im Saale freiwillig versteigern: 1 Pferd, 2 Kühe, 4 Rinder, ungefähr 6000 Fuß
Heu und Emd, Stroh, 2 Pferdegeschirre, 1 Brückwagen und ein anderer, ein Federn
wägelin für 1 und zwei Pferde, mehrere Schlitten, 1 Jauchekasten, 1 Karren, 1 Futter-
schneidmaschine, viele andere landwirtschaftliche Gerätschaften, Holz und Erdäpfel;
ferner mehrere vollständige Betten, Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Kanapees,
1 gut erhaltenes Klavier, ein großes Quantum Bettanzüge, Leintücher, Servietten,
Tischtücher, Vorhänge, Geschirr, Wanduhren, Tableaux, etc.
Joh. Zbinden, Wirt, Saale.

Zu verpachten das Heimwesen Schäferei Wallenried

des Inhalts von über 200 Zucharten, alles an einem Stück. Antritt 22. Februar 1899.
Sich zu wenden am Samstag an Herrn Theodor von Castella, in Frei-
burg. 741 H 2903 F

